



Teilhabe-Beirat  
Landkreis Böblingen

## Protokoll zur Sitzung des Teilhabe-Beirats am 16.02.2016

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

| Raum    | Bereich       | Stimmberechtigte   | Stellvertretungen                                | Assistenzen          |
|---------|---------------|--------------------|--|----------------------|
| Leo     | Wohnen        |                    | ● Andrea Butz                                    | ● Lisa Rehme         |
|         | Werkstatt     | ● Utz Mörbe        | ● Detlef Ulrich                                  |                      |
|         | Schüler       | ● Mario Coppola    |  | ● Silvia Baum        |
| BB/Sifi | Wohnen        |                    | ● Wolfgang Körner                                | ● Maria Hahn         |
|         | Werkstatt     | ● Vid Vekic        | ● Frank Jaehdeke                                 | ● Michael Kimmich    |
|         | Schüler       | ● Samira Rothfuß   |  | ● Vilmar Schlegel    |
| Hbg     | Werkstatt     | ● Stefan Hehr      |  | ● Heike Ruchay       |
|         | Wohnen        | ● Günter Wenzler   | ● Carsten Weiß                                   | ● Floris van der Ham |
|         | Senioren      | ● Thea Wanner      | ● Hans Fischer                                   |                      |
|         | Fürsprecherin | ● Silvia Esche     |  |                      |
| Gesamt  |               | 8 Stimmberechtigte | 6 Vertreter/innen,<br>davon<br>2 stimmberechtigt | 7 Assistenzen        |

Von der Verwaltung:

Herr Hackl, Frau Heyt, Herr Keller, Frau Martin

Vom Kreistag:

Herr Bühler (FDP), Herr Burkhardt (Freie Wähler), Herr Kern (SPD),  
Herr Kuppler (Freie Wähler), Frau Ostmeyer (Linke), Frau Stötzer-  
Rapp (Bündnis90/Die Grünen)

Gäste:

Herr Tatzel (Krankheits-Vertretung von Herrn Torlach, Verkehrs-  
Verbund Stuttgart)

Maja Hänsler, Winterhaldenschule

Steven Sachs, Hans-Georg-Haldenwangschule Leonberg

Herr Weiß, Vater von Carsten Weiß

Frau Röchling, Nachfolgerin von Frau Hahn

Herr Oberdorfer, Gäubote

Entschuldigt/nicht anwesend sind:

Aus dem Raum Leonberg: Nachfolger/in Timo Müller

Aus dem Raum Sindelfingen: Gabi Schweigert,

Von der Verwaltung: Herr Schmid

Vom Kreistag: Frau Forster (CDU), Herr Noë,(CDU)

## Top 1: Begrüßung und Ablauf der Sitzung

### Begrüßung

Herr Mörbe begrüßt als Vorsitzender alle Teilnehmenden und Gäste.

### Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt fest:

Es sind 8 der 10 stimmberechtigten Mitglieder anwesend.

Dazu kommen noch zwei Vertreter, die auch stimmberechtigt sind.

Der Teilhabe-Beirat ist also beschlussfähig.

### Tagesordnung

Herr Mörbe fragt, ob noch jemand einen Punkt für die Tagesordnung hat.

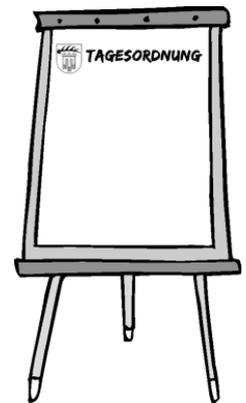
Herr Hackl will die Veranstaltung zur Politischen Bildung unter dem Punkt „Was läuft aktuell“ in die Tagesordnung aufnehmen.

### Genehmigung des Protokolls zur letzten Sitzung

Herr Mörbe fragt, ob das Protokoll der letzten Sitzung vom 06.10.2015 in Ordnung war.

Alle sind zufrieden.

Das Protokoll wird genehmigt und auf die Home-Page gestellt.



## Top 2: Wir haben Gäste

### Informationen zur Barriere-Freiheit beim Verkehrs-Verbund Stuttgart

Herr Tatzel vom Verkehrs-Verbund Stuttgart (VVS) begrüßt alle Anwesenden.

Er ist als Krankheits-Vertretung für Herrn Torlach gekommen.

Er arbeitet schon sehr lange beim Fahrgast-Informations-Zentrum.

Es hat sich schon viel verändert.

Jetzt gibt es bei der VVS ein Heft.

Das Heft heißt „Mobilität für alle“.

Dort sieht man auf einem Fahrplan, welche Haltestellen barrierefrei sind.

Herr Tatzel hat einige von den Heften mitgebracht.

Jeder kann eines mitnehmen.

Es gibt auch eine App vom VVS für alle Smart-Phones.

So heißen die Mobil-Telefone mit vielen Funktionen.

Die App heißt „VVS Mobil“.

Mit dieser App kann man zum Beispiel Fahrpläne abfragen.

Es gibt auf der Home-Page [www.vvs.de](http://www.vvs.de)

und in der App eine „Barrierefrei-Seite“.

Herr Tatzel stellt die Barriere-frei-Informationen mit einer Präsentation vor.

Die Präsentation wird dem Protokoll beigefügt.

Er zeigt, wie man auf die Barrierefrei-Seite kommt.

Die App und die Home-Page sollen dieses Jahr neu gemacht werden.

Dann findet man die Barrierefrei-Seite schneller.

Auf der Homepage sieht man einen Schienen-Netz-Plan.



Dort sind die Haltestellen in unterschiedlichen Farben markiert. So sieht man, ob Haltestellen barrierefrei sind oder nicht.

Frau Martin möchte wissen, ob die App zeigt, wenn ein Aufzug nicht funktioniert.

Herr Tatzel erklärt, dass es diese Information bei der Online-Fahrplan-Auskunft gibt.

Herr Mörbe fragt, wo man sieht, ob auf der Strecke gerade Baustellen sind.

Störungen werden auf der Start-Seite der VVS-Home-Page und im Online-Fahrplan angezeigt.

Jeder kann sich in der App seine tägliche Strecke einspeichern. Dann kann man bei einer Störung eine Mitteilung bekommen.

Frau Ruchay möchte wissen, was passiert, wenn man die Störung erst auf dem Bahnsteig bemerkt.

Es soll jemand da sein, den man rufen kann.

Herr Ulrich hat einem Rollator-Fahrer an einer Treppe geholfen. Dort stand auch ein Angestellter der Bahn.

Der hat nur zugeschaut.

Herr Tatzel bedauert den Vorfall.

Er findet dieses Verhalten menschlich sehr schade.

Herr Wenzler möchte wissen, ob die App auf seinem sprachgesteuertem Handy funktioniert.

Herr Tatzel weiß, dass es für das I-Phone eine Sprachausgabe gibt.

Für Smart-Phones mit anderen Betriebssystemen wird das geprüft.

Herr Jaehdeke sagt, dass der Bahnhof in Zuffenhausen nicht barrierefrei ist. Bei einem Besuch

musste ein Rollstuhl die Treppe hoch- und runter getragen werden. Herr Tatzel sagt, dass

es leider immer noch einige Haltestellen gibt, die nicht barrierefrei sind. Bis zum Jahr 2022 sollen allerdings alle Haltestellen barrierefrei sein.

Herr Jaehdeke konnte heute fast nicht kommen.

Ein LKW ist gegen einen Brückenpfeiler gefahren.

Die S-Bahnstrecke war deshalb gesperrt.

Herr Mörbe hatte das gleiche Problem.

Im Internet wurde ihm eine andere Strecke gezeigt.

Herr Kuppler möchte wissen, ob es für den Haltestellenausbau ein Stufen-Konzept gibt.

Darin soll stehen, wann welche Haltestelle barrierefrei ist.

Die Bundes-Bahn macht dafür die Planung.

Herr Tatzel will sich informieren und Herrn Hackl Bescheid geben.

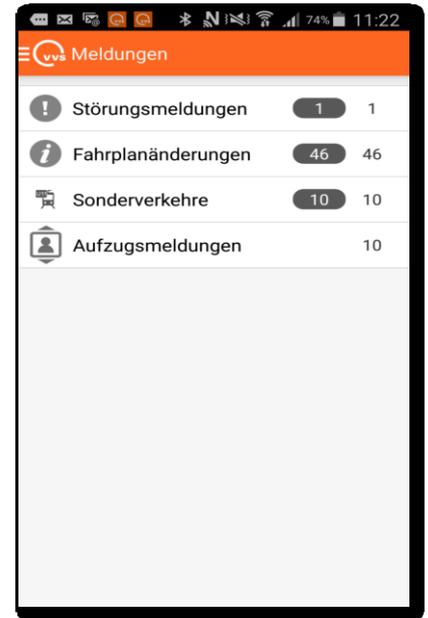
Herr Tatzel berichtet, dass man bei einer Fahrplanauskunft weitere Einstellungen vornehmen kann. So kann man zum Beispiel kurze Fußwege auswählen.

Man kann auch Verkehrs-Mittel ausschließen,

in die man nicht hinein kommt, z.B. Busse.

Dann werden nur passende Verbindungen angezeigt.

Die Störungsmeldungen in der App werden täglich aktualisiert.



Die VVS-App hat auch eine Sprachausgabe für das I-Phone

#### Auftrag:

Herr Tatzel informiert Herrn Hackl über das Ausbau-Konzept der Bahn. Wir wollen wissen: Wann werden welche Haltestellen barrierefrei?

Frau Ostmeyer fragt nach, warum Aufzüge länger als drei Monate außer Betrieb sind.

Sie nennt ein Beispiel aus Ludwigsburg

Herr Tatzel meint, dass das selten vorkommt.

Die Aufzüge melden eine Störung von sich aus.

Herr Wenzler berichtet von einer Fahrplanabfrage über die Telefon-Hotline.

Das System hat das Stichwort „Barrierefrei“ nicht verstanden.

Herr Sachs fragt, was eine Person tun soll, wenn sie im Aufzug stecken bleibt.

Herr Tatzel erklärt, dass es einen Notfall-Knopf gibt:

Die Person erreicht damit eine Notfallzentrale. Von dort kommt Hilfe.

Herr Weiß erzählt, dass er in der Werkstatt im Aufzug stand.

Auf einmal ging die Türe zu und das Licht aus.

Es waren aber Techniker da, die ihm gleich geholfen haben.

Herr Tatzel erzählt, dass es unter jeder Fahrplanauskunft einen kleinen blauen Kreis mit einem weißen „i“ gibt.

Dort kann man aktuelle Informationen bekommen.

Zum Beispiel ob es Störungen gibt.

Frau Rehme will alle Informationen

für die ausgesuchte Fahrstrecke auf einem Blatt ausdrucken.

Die Menschen, die sie begleitet, haben selten ein

Smart-Phone und nutzen kein Internet.

Herr Tatzel meint, dass es auf die Menge der Informationen ankommt.

Alle Informationen kann man nicht auf einem Blatt ausdrucken.

Das wäre zu klein und zu unübersichtlich.

Herr Tatzel erklärt, dass man in der App

eine Haltestellen-Abfolge öffnen kann.

Es gibt auch eine Übersichts-Karte auf der man die Route sehen kann.

Die App erkennt, ob der Fußweg steil bergauf oder

bergab geht. Man kann einstellen,

dass es auf der Strecke keine Steigungen und Fußwege geben soll.

Dann dauert die Reise aber länger.

Nach der Präsentation gibt es noch eine Abschlussrunde.

Frau Esche fragt, ob Benutzer der App schon Vorschläge für Änderungen gemacht haben.

Sie will wissen, wie oft die Barrierefrei-Seite genutzt wird.

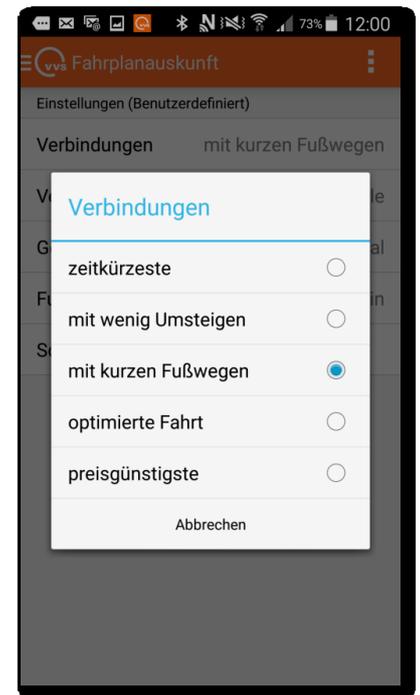
Herr Tatzel sagt, dass es immer wieder

Hinweise zur Änderung gibt. Sie sind sehr dankbar

für die Vorschläge. In der App soll es bald einen Punkt für Anregungen/Kritik geben.

Dazu soll es auch ein Forum „Kunden informieren Kunden“ geben. Herr Tatzel weiß nicht, wie oft die Barrierefrei-Seite angeklickt wird.

Herr Hackl bedankt sich am Schluss bei Herrn Tatzel.

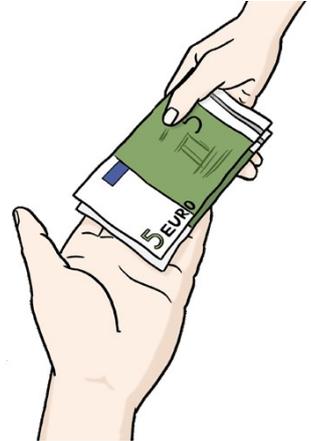


## Top 3: Wir schauen in die Vergangenheit

### Offene Punkte vom letzten Mal

#### Nachfrage von Herrn Ulrich zur Krankengeld- Bezugsdauer für EU-Rentner und Rentnerinnen

Herr Hackl hat sich bei der AOK informiert.  
EU-Rentnerinnen und EU-Rentner bekommen kein Krankengeld.  
Sie bekommen ihre Rente, auch wenn sie krank sind.  
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben bei Krankheit  
keine anderen Einnahmen mehr.  
Das Krankengeld ist für sie das einzige Einkommen.  
Änderungen dazu können nur im Bundestag beschlossen werden.  
Herr Ulrich will die Partei wählen, die sich dafür einsetzt.



#### Das neue Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz

Frau Martin stellt Teil 3 des neuen Psychisch-Kranken-  
Hilfe-Gesetzes vor. Teil 4 wird in der nächsten Sitzung vorgestellt.  
Frau Martin blickt kurz auf die Teile 1 und 2 zurück  
Im Gesetz geht es um die Hilfe für psychisch kranke Menschen.  
Bei jedem Menschen muss individuell geschaut werden,  
was er an Hilfe braucht.  
In Teil 3 geht es um die Unterbringung.  
Es kann sein, dass man Menschen nur helfen kann,  
wenn man sie in einer geschlossenen Einrichtung unterbringt.  
Unterbringungs-bedürftig sind Menschen, die ihre eigene Gesundheit gefährden:  
Sie können auch eine Gefahr für andere Menschen sein.  
Zum Beispiel kam es in Böblingen vor, dass ein psychisch  
kranker Mensch einen anderen Menschen auf die Straße gestoßen hat.  
Es kommt häufiger vor, dass Menschen sich selber verletzen.  
Zum Beispiel, wenn sie vor den Zug springen  
oder sich aus dem Fenster stürzen.  
Diesen Menschen muss geholfen werden.  
Sie müssen geschützt werden.  
An der Entscheidung für eine Unterbringung sind  
viele Stellen beteiligt.  
Das Ordnungs-Amt oder die Person selbst stellen den Antrag,  
dass diesem Menschen durch Einschließen geholfen wird.  
Fachleute vom Gesundheitsamt, einem Zentrum für  
Psychiatrie oder einer Uni-Klinik müssen das begutachten.  
Ein Gericht muss die Unterbringung anordnen.  
Die Wünsche der betroffenen Person sollen  
bei der Wahl der Einrichtung berücksichtigt werden.  
Es soll immer individuell geholfen werden.  
Frau Störzer-Rapp fragt, wie lange ein Mensch  
festgehalten werden kann.  
Frau Martin erklärt, dass ein Mensch so lange  
eingeschlossen wird, wie die Gefahr besteht.  
Der Richter beschließt das nach Anhörung aller Beteiligten.  
Die maximale Dauer liegt bei 2 Jahren.  
In Einzelfällen kann die Unterbringung länger dauern.  
Die Person kann nach der Therapie



eine Eingliederung bekommen und dann nach Hause.  
Frau Störzer-Rapp fragt nach, wie das beurteilt wird.  
Wird nach Akten-Lage oder nach persönlicher Anhörung entschieden?  
Das Gericht hört nach dem Gesetz den Betroffenen und die beteiligten Fachstellen z.B. das Gesundheitsamt an.  
Herr Hackl bedankt sich bei Frau Martin für den anschaulichen Vortrag und freut sich auf den 4. Teil.

#### Haushaltsmittel für Dozent für Gebärden-Sprache beschlossen

Herr Hackl erinnert an den Vortrag aus dem letzten Teilhabe-Beirat.  
Frau Pöllinger vom Verein Gib-Chance e.V. berichtete über Familien mit gehörlosen Kindern. Danach gab es Anträge im Kreistag, um Gebärden-Dolmetscher in Familien mit gehörlosen Kindern einzusetzen.  
Im Haushalt wurden für diesen Zweck 9.000,-- EUR bereitgestellt. Bevor man das Geld ausgibt, wird noch mit anderen Landkreisen gesprochen.  
Es sollen noch mehr Landkreise mitmachen.  
Auch der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) wird dazu noch befragt.

Herr Hackl bedankt sich für die Offenheit der Kreistags-Vertreter für Anliegen aus dem Teilhabe-Beirat.

Herr Kuppler berichtet, dass in Herrenberg Gebärden-Dolmetscher eingesetzt werden.

Frau Störzer-Rapp erzählt, dass beim Neujahrs-Empfang zum ersten Mal ein Gebärden-Dolmetscher da war.

Es war ein voller Erfolg.

Frau Ruchay fragt; ob es notwendig ist, dass sich 5 Landkreise dafür zusammen tun.

Damit will der Verein sicherstellen, dass es genug Arbeit für den Gebärden-Dolmetscher gibt.

Herr Wenzler berichtet, dass er in Herrenberg bei der Gruppe ‚Teilhabe trifft Chance‘ dabei ist.

Er erzählt von einem geplanten „Spiel ohne Grenzen“.

Dabei sollen Rollstühle zur „Erfahrung -von Barrieren“ benutzt werden.



## Top 4: Was läuft aktuell

### Berichte der Teilnehmenden über den Fachtag Inklusion am 23. Oktober 2015

Herr Ulrich wäre gerne beim Inklusions-Tag dabei gewesen.  
Er dachte die Veranstaltung findet im Landratsamt statt.

Leider hatte er seine Einladung nicht dabei.

Herr Hackl bedauert das Missgeschick.

Er zeigt Bilder vom Stadtspaziergang für Menschen mit und ohne Sehbehinderung.

Herr Ulrich möchte, dass die Bilder auch auf der Internetseite des Teilhabe-Beirats sind.

Herr Hackl will sich darum kümmern.

Er berichtet über den Ablauf des Tages.

Er fand den Tag sehr schön und lobt den großen Zeitungsartikel.

Frau Esche sagt, dass die Gemeinde intensiv an

## Einladung

ERSTER  
INKLUSIONSTAG



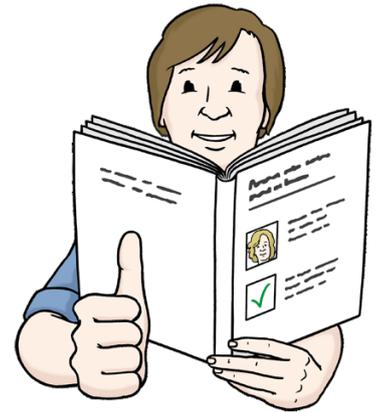
Teilhabe-Beirat  
Landkreis Böblingen

Freitag, 23.10.2015  
15.00 bis 19.00 Uhr  
Arbeiterzentrum Böblingen  
Sindelfinger Str. 14, Großer Saal

Anmeldung erforderlich!



der Barrierefreiheit arbeiten muss.  
Bei Veränderungen im Stadtbild sollten betroffene Menschen mit ins Boot geholt werden. Dann können Hindernisse abgebaut werden. Herr Hackl berichtet, dass auch zwei Mitarbeiter der Stadtverwaltung Böblingen beim Spaziergang dabei waren. Es gibt dort ein Beratungsgremium für Menschen mit Behinderung. Herrn Wenzler hat der Tag auch sehr gut gefallen. Die Rückmeldungen von den Teilnehmern waren positiv. Er hat sich sehr darüber gefreut.



### Bericht vom Landesinklusionstag am 26. Oktober 2016 in Stuttgart

Die Landesregierung hat den Aktionsplan gründlich erarbeitet. Viele Menschen mit Behinderung haben daran mitgearbeitet. Nach dem Motto: „Nichts über uns ohne uns.“ Herr Hackl hat den Aktionsplan in leichter Sprache bestellt. Jeder kann einen Plan mit nach Hause nehmen.



**Den Aktionsplan der Landesregierung zur Inklusion gibt es in leichter Sprache**

### Bericht über die Veranstaltung zur politische Bildung für Menschen mit Lernschwierigkeiten zur Landtagswahl

Herr Hackl bedankt sich bei Herrn Mörbe für die Idee. Die Verwaltung hat die Idee aufgegriffen: Die Veranstaltung wurde von capito und der Landeszentrale für politische Bildung im Landratsamt durchgeführt. Die Kandidaten aller Parteien, die im Landtag sind, waren dabei. Es gab auch Berichte in der Zeitung

### Bericht zum Mitmach-Barrierefrei-Wegweiser

Das Projekt schreitet voran. Am 29.02.2016 findet eine Presse-Konferenz zum Schülerwettbewerb statt. Bei der Pressekonferenz wird auch Herr Mörbe vom Teilhabe-Beirat dabei sein. Im Projekt wird es einen Workshop für die Lehrer geben. Frau Heyt wird vorgestellt. Sie wird Herrn Hackl bei diesem Projekt unterstützen.



### Gegenseitige Information der Barrierefrei-Arbeitskreise im Landkreis

Einladungen und Tagesordnungen sollen in Zukunft auch an andere Arbeitskreise für Menschen mit Behinderung im Landkreis verschickt werden. Solche Arbeitskreise gibt es in Böblingen, Leonberg und Sindelfingen. So können gute Ideen aus dem Teilhabe-Beirat auch dort aufgegriffen werden.

## **Top 5: Wir schauen in die Zukunft**

### Ideen/Impulse der Teilhabe-Beiräte

Herr Weiß fragt nach, ob die Teilhabe-Beirat Sitzung immer im Landratsamt stattfinden muss. Er schlägt Herrenberg oder Deckenpfronn als Ort vor. Herr Hackl fragt nach Meinungen aus dem Gremium.

Herr Wenzler schlägt den Neubau im Tennental vor.  
Wenn er fertig ist. Dann kann der Neubau gleich besichtigt werden.

Frau Martin hat die Idee, die Sitzung im November im Tennental zu machen.

Bis dahin ist der neue Raum eingeweiht.

Frau Ostmeyer hat Bedenken wegen der Anfahrt.  
Es ist schwierig, mit dem Bus dort hin zu kommen.

Herr Hackl schlägt vor, den Neubau gemeinsam zu besichtigen. Dann fahren alle gemeinsam vom Landratsamt mit dem Bus dort hin.  
Die Sitzung des Teilhabe-Beirates soll aber normalerweise weiter im Landratsamt stattfinden.

**Auftrag:**

Herr Hackl klärt ob der Teilhabe-Beirat im Herbst den Neubau im Tennental besichtigen kann.

## Top 6: Sonstiges

### Hinweis auf Broschüre „Barrierefrei Erleben“

Beim Landesinklusionstag wurde die Broschüre „Barrierefrei Erleben“ vorgestellt. Darin geht es um barrierefreien Urlaub in Baden-Württemberg. Jeder kann eine Broschüre mit nach Hause nehmen.



**Die Broschüre „Barrierefrei Erleben“ hat Tipps für barrierefreien Urlaub in Baden-Württemberg**

### Die nächste Sitzung

soll am 31. Mai 2016 stattfinden.  
Niemand hat etwas dagegen.  
Der nächste Termin ist deshalb am 31 Mai 2016.

**Termin: Dienstag, 31. Mai 2016**  
**Beginn: 13 Uhr**  
**Ort: im Studio**  
**im Erdgeschoss des Landratsamtes**

Das Protokoll schreiben: Christine Heyt und Reinhard Hackl  
Fertig gestellt am: 30.03.2016